Pillauer Merkur.

Publikations-Organ sämtlicher Behörden von Pillau I und II.

№ 62 Mittwoch, den 4. August **1909.**

Erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „Der Zeitspiegel") für Hiesige 1,10 Mark frei ins Haus 1,50 Mark), für Auswärtige 1,40 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen-Annahme bis Dienstag resp. Freitag mittags 12 Uhr zum Preise von 15 Pfg. für die Korpuszeile.

Vierzigster Jahrgang. — Gegründet 1870.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die Rückkehr des Kaiser von seiner diesjährigen Nordlandsfahrt erfolgt, wie bestimmt verlautet, am 3. August. Der Monarch trifft an diesem Tage an Bord der „Hohenzollern" in Swinemünde ein. — Der Reichstag ist nunmehr von Grafen Zeppelin auf den 4. September zur Besichtigung seines neuesten Luftschiffes nach Friedrichshafen eingeladen worden. — Die angekündigte Fahrt des „Zeppelin II" von Friedrichshafen-Manzell nach Frankfurt a. M. und weiter nach Köln sollte am 31. Juli vor sich gehen. — Bei der am vergangenen Freitag im rheinbayerischen Reichstagswahlkreise Landau-Neustadt a. H. stattgefundenen Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten Dr. Oehlert und dem sozialdemokratischen Kandidaten Huber ist der letztere gewählt worden, womit also dieser von den Nationalliberalen fast ununterbrochen behauptete Reichstagswahlkreis leider an die Umsturzpartei verloren gegangen ist. Allerdings schnellten die in der Hauptwahl für Dr. Oehlert abgegebenen 9 105 Stimmen im zweiten Wahlgange auf 11 765 empor, da ihm hierbei die Stimmen der Bauernbündler zugefallen sind, gleichzeitigen aber konnte der Sozialdemokrat Huber in der Stichwahl ein noch größeres Plus von Stimmen verzeichnen, denn er vermochte 12 719 Stimmen auf sich zu vereinigen, während in der Hauptwahl nur 8 384 Wähler für ihn gestimmt hatten. Da die Sozialdemokratie des Wahlkreises Landau-Neustadt für die Stichwahlentscheidung wohl schwerlich noch über besondere Reserven zu verfügen hatte, so hat unzweifelhaft ein Teil der Zentrumswählerschaft in der Stichwahl trotz der von der Leitung der Zentrumspartei ausgegebenen Parole der Wahlenthaltung für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt und ihm hierdurch den Sieg ermöglicht. — Die 500jährige Jubelfeier der Universität Leipzig am 28., 29. und 30. Juli ist unter den lebhaften Sympathien weiter Bevölkerungskreise und Beteilung von vielen tausenden von Festgästen aus der ganzen Welt in glanzvollster und würdigster Weise verlaufen. Den eigentlichen Höhepunkt der gesammten offiziellen Jubiläumsfestlichkeiten bildete wohl der am vormittag des 30. Juli in der Wandelhalle der Universität abgehaltene ungemein eindrucksvolle Festakt, bei welchem in Gegenwart des Königs Friedrich August, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, als Vertreter des Kaisers, und der übrigen fürstlichen Festgäste, die Immatrikulation des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich Christian von Sachsen erfolgte. Der Festakt zeitigte weiter Ansprachen des Königs Friedrich August in seiner Eigenschaft als Rektor Magnificentissimus der Jubeluniversität, des Rektors Geheimrats Dr. Binding, und des Professors Exzellenz Wundt, welcher die eigentliche Festrede hielt. Die Ernennung zahlreicher Ehrendoktoren der Leipziger Universität wurde ferner im weiteren Verlaufe des Festaktes von den Dekanen der vier Fakultäten bekanntgegeben; unter den dergestalt promovierten Herren befindet sich auch Graf Zeppelin, er wurde von der juristischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt. Für die breiten Massen des Publikums aber stellte der diesem Festakt mittags nachgefolgte überaus farbenprächtige historische Festzug den Glanzpunkt der ganzen Universitätsjubelfeier dar. Hunderttausende von Zuschauern wohnten dem an wechselnden bunten Bildern überreichen Schauspiele bei, Tafel im Königlichen Palais, Festkonzert im Gewandhause, Festvorstellung im Neuen Theater und Festkommers in der mächtigen Festhalle auf dem Meßplatze, bei welcher Veranstaltung König Friedrich August das Ehrenpräsidium führte, waren die weiteren Programmpunkte dieses letzten Festtages. Noch vor Beendigung des Festkommerses verließ König Friedrich August, begleitet vom Prinzen Johann Georg, um 11¼ Uhr abends mittels Sonderzuges die Feststadt und kehrte nach Dresden zurück. Am Sonnabend Abend gab der König etwa 400 besonders geladenen Gästen eine Tafel auf der Albrechtsburg zu Meißen als Abschluß der Leipziger Universitätsfestlichkeiten. — In Deutsch-Süd-West-Afrika sind neue, bedeutende Diamantenfunde gemacht worden.

Frankreich. Zar Nikolaus ist am Sonnabend und Sonntag der Gast des Präsidenten Fallières in Cherbourg gewesen, worauf sich der russische Herrscher mit seiner Familie nach Cowes weiterbegeben hat, um auch dem englischen Monarchen einen mehr-

---

Die Dame in rosa.

Original-Kriminal-Roman von Leo Tornau.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es wird Ihnen, Herr Kommissar, manche dieser Untersuchungsarten neu sein, deshalb übergebe ich Ihnen hier eine kleine Anweisung aus der Werkstatt der modernen Kriminalisten."

Bei diesen Worten übergab der Detektiv dem Kommissar eine gedruckte Anweisung.

„Ich danke Ihnen, Herr Forbert", erwiderte der Kommissar. „Ich werde mich sofort zum Herrn Staatsanwalt begeben und bitte Sie, sich in einer Stunde ebenfalls bei dem Herrn Staatsanwalt zu melden. Wir werden dann die Recherchen nach dem Raubmorde auf breiterer Grundlage einleiten."

Bald darauf fuhr der Kommissar in einer Droschke nach der Staatsanwaltschaft. Um aber möglichst genau schon jetzt über die neuen Mittel der Kriminalistik unterrichtet zu sein, die angewandt werden können, um unter sehr schwierigen Umständen Verbrechern auf die Spur zu kommen, las er unterwegs die abgedruckte Anweisung über neue Entdeckungsarten von Verbrecherspuren, die ihm der Detektiv gegeben hatte. Diese Anweisung lautete:

„In dem Kampf gegen das Verbrechen hat die Kriminalistik von Jahr zu Jahr ihre Waffen vermehrt und verfeinert; das Arsenal des modernen Kriminalisten ist zu einem wissenschaftlichen Laboratorium geworden und sein Beruf zu einer Wissenschaft, zu der Geistesgegenwart, Phantasie und Erfahrung nicht mehr ausreichen, die ein langes Studium voraussetzt, um die sinnreichen Mittel zu beherrschen, durch die der Verbrecher ermittelt und überführt wird. Von jeher bildete das Spurenlesen eine Hauptaufgabe der Kriminalisten, aber erst die neuere Zeit hat die Mittel angegeben, diesen Zweig so zu entfalten, daß mit dem Auge nicht mehr wahrnehmbare winzige Einzelheiten zu erdrückendem Beweismaterial umgewandelt werden können. Die Gipsabdrücke von Fußspuren bieten keine Schwierigkeiten, wenn sie deutlich sichtbar sind; der Erfindungsgeist des modernen Kriminalisten setzt ein, wo es sich darum handelt, Spuren zu fixieren, die für das Auge kaum oder gar nicht erkennbar sind. Wenn z. B. der Abdruck auf trocknem, hartem Boden zurückblieb, so werden die kaum sichtbaren Spuren vorsichtig eingeölt, man bedeckt sie dann mit einem heißen roten Tuche, das dazu dient, die winzigen Furchen und Striche anzuwärmen, und erst dann vermag man durch einen Stearinabguß ein getreues Bild zu gewinnen. Spuren im Schnee werden mit flüssiger Gelatine aufgenommen, die dann durch Schneezusatz zur Erstarrung gebracht wird. Wenn blutige Fingerabdrücke am Tatort zurückbleiben, bietet die photographische Aufnahme kaum Schwierigkeiten; wie aber registriert man unsichtbare Fingerabdrücke auf Möbeln oder Glas, an Flaschen oder anderen Gegenständen, die der Mörder zurückließ? Hier wird die Chemie zum wichtigsten Bundesgenossen des Kriminalisten. Solche dem Auge zunächst unsichtbaren Abdrücke bestehen aus den Schweißausscheidungen der Hand und enthalten infolgedessen auch fettige Bestandteile.

Auf Möbeln läßt eine Höllensteinlösung die Abdrücke dann schwarz hervortreten, während auf Gläser und Flaschen die Imprägnierung mit Fluorwasserstoffsäure die Abdrücke deutlich erscheinen läßt. Weißes Papier wird mit Graphit bestreut und alsbald heben sich die Abdrücke schwarz von der Fläche ab. Ist das Papier dunkel oder schwarz, so benutzt man Magnesiapulver, das die Spuren dann in weiß hervortreten läßt. Aber die wichtigste Hilfe bringt doch die Photographie; die Empfindlichkeit der Platte registriert Dinge, die dem Auge unerkennbar bleiben. Ein blutbeflecktes Taschentuch läßt nach sorgfältiger Wäsche keine Spuren mehr erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

tägigen Besuch abzustatten. Bei der Begegnung des Zaren mit Herrn Fallières waren auch der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, und der russische Botschafter in Paris, ferner französischerseits der Minister des Auswärtigen, Pichon, und der Kriegsminister Brun, ferner der Marineminister nebst dem Unterstaatssekretär der Marine, sowie der Botschafter in Petersburg zugegen. Die politische Bedeutung der Entrevue von Cherbourg ist demnach unverkennbar, doch sind schwerlich besondere Abmachungen von dem Ereignisse zu erwarten, es spiegelt eben einfach die Fortdauer des französisch-russischen Bündnisverhältnisses wider. — Präsident Fallières hat die Deserteure von Casablanca vollständig begnadigt; sie sind jedoch aus Frankreich ausgewiesen.

Nachzollerhebung bei Kaffee und Tee und Nachsteuererhebung bei Schaumwein.

Die Gewerbetreibenden und Haushaltungsvorstände werden auf die nachstehend abgedruckten wichtigsten Bestimmungen der vom Bundesrat erlassenen Kaffee- und Tee-Nachverzollungs-Ordnung und der Schaumweinnachsteuer-Ordnung aufmerksam gemacht:

A)

Kaffee- und Teenachverzollungsordnung.

I. Höhe des Nachzolles. Wer hat Nachzoll zu entrichten?

Roher und gebrannter Kaffee, sowie Tee, die sich am 1. August 1909 im freien Verkehre des Zollgebiets befinden, unterliegen der Nachverzollung.

An Nachzoll sind für 1 Doppelzentner zu erheben: von Kaffee 20 M. von Tee 75 M.

Der Nachzoll wird nicht erhoben a) für Kaffee im Besitze von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, wenn die Gesamtmenge nicht mehr als 10 kg beträgt, b) für Tee im Besitze von Haushaltungsvorständen, die nicht mit Tee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, wenn die Gesamtmenge nicht mehr als 10 kg beträgt.

Befinden sich in den vorstehend unter a und b bezeichneten Fällen mehr als 10 kg Kaffee oder Tee im Besitze eines Haushaltungsvorstandes, so ist der gesamte Vorrat nachzuverzollen. Konsumvereine, Kasinos, Logen und ähnliche Vereinigungen gehören nicht zu den von dem Nachzoll befreiten Haushaltungsvorständen. Mehrere Haushaltungsvorstände, die Kaffee oder Tee gemeinsam aufbewahren, werden hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung des Nachzolls für die gemeinsam aufbewahrten Waren als ein Haushaltungsvorstand angesehen.

II. Anmeldungspflicht.

Wer am 1. August 1909 im freien Verkehr befindlichen Kaffee oder Tee im Besitz oder Gewahrsam hat, muß die Waren spätestens am 5. August 1909 bei der Zollstelle seines Bezirks schriftlich unter Angabe der Art, der Menge und des Aufbewahrungsraums anmelden. Kaffee oder Tee, die sich am 1. August 1909 unterwegs befinden, sind vom Empfänger anzumelden, sobald sie in dessen Besitz gelangt sind.

Zur Anmeldung sind Vordrucke zu benutzen, die von der Zollstelle unentgeltlich geliefert werden. Sie sind bei diesen einzufordern.

Die Anmeldungspflichtigen haben den mit der Nachprüfung beauftragten Beamten die Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, die nötig sind, um die amtlichen Feststellungen vorzunehmen. Sie sind auch verpflichtet, die nötigen Verwiegungsgeräte für die Nachprüfung bereit zu halten.

Die bis zum Zeitpunkte der Nachprüfung erfolgten Veränderungen der angemeldeten Vorräte durch Zu- oder Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Erfordern näher nachzuweisen,

III. Zahlung des Nachzolles.

Der Betrag des Nachzolles wird den Zahlungspflichtigen von der Zollstelle mitgeteilt und ist innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Zahlungsaufforderung einzuzahlen.

Das Hautzollamt ist jedoch ermächtigt, sofern ein entsprechender Antrag des Zahlungspflichtigen eingeht, nach den Bestimmungen der Zollstundungsordnung, nach Befinden auch ohne Sicherheitsleistung Stundung mit der Maßgabe zu gewähren, daß der gestundete Nachzoll bis zum 31. Oktober 1909 vollständig eingezahlt sein muß.

IV. Strafvorschriften.

Hinterziehungen des Nachzolles werden wie Zollhinterziehungen bestraft.

B)

Schaumwein-Nachsteuer-Ordnung

I. Höhe der Nachsteuer.

Wer hat Nachsteuer zu entrichten?

Schaumwein, der sich am 1. August 1909 außerhalb der Erzeugungsstätte oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt einer Nachsteuer.

Die Nachsteuer beträgt für Schaumwein in achtel Flaschen 0,06 Mk., in viertel Flaschen 0,12 Mk., in halben Flaschen 0,25 Mk., in ganzen Flaschen 0,50 Mk., in Doppelflaschen 1,00 Mk. für jede Umschließung.

Es werden behandelt a) als achtel Flaschen: Umschließungen von nicht mehr als 120 ccm Raumgehalt, b) als viertel Flaschen: Umschließungen von mehr als 120 ccm und nicht mehr als 230 ccm Raumgehalt, c) als halbe Flaschen: Umschließungen von mehr als 230 ccm und nicht mehr als 425 ccm Raumgehalt, d) als ganze Flaschen: Umschließungen von mehr als 425 ccm und nicht mehr als 850 ccm Raumgehalt, e) als Doppelflaschen: Umschließungen von mehr als 850 ccm und nicht mehr als 1700 ccm Raumgehalt.

Bei Umschließungen mit Raumgehalt über 1700 ccm ist für jede weiteren auch nur angefangenen 800 ccm eine ganze Flasche anzunehmen.

Die Nachsteuer wird nicht erhoben: a) für Schaumwein aus Fruchtwein, b) für Schaumwein aus Traubenwein, der sich außerhalb der Erzeugungsstätte oder einer Zollniederlage unversteuert oder unverzollt unter amtlicher Ueberwachung befindet; c) für Schaumwein aus Traubenwein im Besitze von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel mit alkolischen Getränken betreiben, sofern seine Gesamtmenge nicht mehr als zehn ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge kleinerer oder größerer Flaschen beträgt.

Befindet sich in dem vorstehend unter c genannten Falle im Besitz eines Eigentümers mehr Schaumwein als zehn ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge kleinerer oder größerer Flaschen, so ist der gesamte Vorrat nachzuversteuern. Konsumvereine, Kasions, Logen und ähnliche Vereinigungen gehören nicht zu den von der Nachsteuer befreiten Eigentümern.

Mehrere Eigentümer, die Schaumwein gemeinsam aufbewahren, werden, hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Nachsteuer für den gemeinsam aufbewahrten Schaumwein als ein Eigentümer angesehen.

II. Anmeldungspflicht.

Wer am 1. August 1909 im freien Verkehr befindlichen Schaumwein im Besitz oder Gewahrsam hat, muß ihn spätestens am 5. August 1909 bei der Zollstelle seines Bezirks schriftlich unter Angabe der Zahl und Größe der Umschließungen und des Aufbewahrungsraumes anmelden. Schaumwein, der sich am 1. August 1909 unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt ist.

Zur Anmeldung sind Vordrucke zu benutzen, welche von der Hebestelle unentgeltlich geliefert werden. Sie sind von diesen einzufordern.

Die Anmeldungspflichtigen haben den mit der Nachprüfung beauftragten Beamten die Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, die nötig sind, um die amtlichen Feststellungen vorzunehmen.

Die bis zum Zeitpunkte der Nachprüfung erfolgten Veränderungen des angemeldeten Vorrats durch Zu- oder Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Erfordern näher nachzuweisen.

III. Zahlung der Nachsteuer.

Der vorgefundene Schaumwein ist von dem Steuerpflichtigen mit dem von den Beamten ihm zu übergebenden Nachsteuerzeichen zu versehen. Die Anbringung der Nachsteuerzeichen hat wie die der Steuerzeichen zu erfolgen. Die an den Umschließungen bereits vorhandenen Steuer- oder Zollzeichen dürfen durch die Nachsteuerzeichen nicht verdeckt werden.

Die Hebestelle setzt auf Grund der von Beamten getroffenen Feststellungen den Betrag der Nachsteuer fest und teilt ihn den Zahlungspflichtigen sogleich unter Aufforderung zur Zahlung mit.

Der Zahlungspflichtige hat den mitgeteilten Betrag innerhalb 8 Wochen nach Empfang der Zahlungsaufforderung einzuzahlen. Eine Stundung der Nachsteuer findet nicht statt.

VI. Strafvorschriften.

Hinterziehungen der Schaumwein-Nachsteuer werden wie Hinterziehungen der Schaumweinsteuer bestraft.

Für die Stadt Königsberg wird der Nachzoll für Kaffee und Tee und die Nachsteuer für Schaumwein von dem hiesigen Hauptzollamt Holländerbaum, Holländerbaumstraße 16/17 erhoben werden. Die Anmeldungen sind an dieses Hauptzollamt selbst oder an das bei demselben in Wirksamkeit tretende Nachzoll- und Nachsteuerbureau zu richten. Von diesen Amtsstellen werden auf Verlangen Vordrucke zu den Anmeldungen unentgeltlich abgegeben.

Lokales und Allgemeines.

— August. Der Erntemonat ist da. In ihm werden unsere hauptsächlichsten Getreidearten Roggen, Weizen, Hafer und Gerste geerntet und auch in Wald und Garten reift im August so manche Frucht. Von altersher begleiten die Erntearbeiten sinnige Gebräuche noch heute in vielen Gegenden. Der August soll uns des Sommers schönste Tage bringen, daneben aber auch in der Hundstagszeit große Hitze. Gewitter ohne Hagel sieht der Landmann im August ganz gern, da sie ein fruchtbares Jahr verkünden; nur am 24., dem Bartholomäustage soll es nicht regnen, da das den frühen Eintritt von Schneefällen bedeutet. Des Jahres Höhe ist überschritten, im August macht sich diese Tatsache schon gewaltig bemerkbar. Der Wind geht zu Ende des Monats über die Stoppeln, die Störche, Mauerschwalben, Kuckuck und Pirol rüsten sich zur Abreise und die ersten Herbstblumen erblühen in Garten und Feld.

— Bauernregeln für August. Im August viel Sonnenschein läßt geraten Korn und Wein. — Ists in der ersten Augustwoche heiß, bleibt der Winter lange

weiß. — Der Tau ist für den August so not, als Jedermann das täglich Brot. — Sind Sankt Lorenz und Bartel schön, ist guter Herbst vorauszusehn. — Hitze an Sankt Dominikus, ein strenger Winter kommen muß. — Wie Sankt Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Was im Herbst soll geraten, das muß im August braten. — Sitzt die Birne fest am Stiel, giebts im Winter Kälte viel.

r Die 9. Abteilung des Krieger-Vereins Königsberg kam Sonntag per Dampfer hier an, wurde vom hiesigen Kriegerverein empfangen und zog mit Musik nach dem Plantagen-Restaurant, um hier ihr Sommerfest zu feiern. Gegen Abend traten sie in der fröhlichsten Stimmung ihre Heimreise an.

r Festgefahren. Der Hamburger Schoner „Miranda", Kapitän G. Fock, mit Gerste beladen, fuhr sich am Sonntag bei der Fahrt nach Elbing zwischen Tonne 5 und 6 fest und mußte von 2 Schleppern abgetrieben werden. Er nahm sodann einen Lotsen an Bord und segelte seinem Bestimmungsort entgegen.

r Kinderfest der Schützengilde. Am letzten Sonntage veranstaltete die hiesige Schützengilde für die lieben Kleinen ein Kinderfest, welches sich eines recht regen Besuches von Klein und Groß zu erfreuen hatte. Bei den verschiedensten Spielen amüsierte sich das kleine Volk auf das Beste. Bei eintretender Dunkelheit fand eine herrliche Fackelpolonaise statt, worauf sich der Tanz der Kleinen anschloß. Später erst folgte der Tanz für Erwachsene, dem eifrigst gehuldigt wurde.

r Nachtschießen. Mit der gestrigen großen Nachtschießübung haben die Schießübungen der hiesigen Batterien ihr Ende erreicht. Wer sich diese Nacht opferte, um dem großen Schauspiele beizuwohnen, dem wird der eigenartige Reiz einer Nachtschießübung noch lange in Erinnerung bleiben.

Der diesjährige Strömlingsfang im Frischen Haff ist so gering gewesen, wie noch nie zuvor. Es sind im ganzen 184 Schock Strömlinge gefangen worden, die einen Erlös von 294 Mark 70 Pf. gebracht haben.

— Samariter-Kurse. Der von dem Vaterländischen Frauen-Verein Pillau 1 und Pillau 2 eingerichtete Samariterkursus, der durch den praktischen Arzt Herrn H. Bautze geleitet wird, soll den 16. August cr. in der Aula der Königlichen Realschule von 6—8 Uhr abends eröffnet werden. Anmeldungen nehmen entgegen Frau Geheimrat Skierlo in Pillau 1 und Frau Pfarrer Giere Pillau 2.

Regatta von Pillau nach Memel. Ueber den Verlauf dieser Wettfahrt sind noch manche Einzelheiten zu berichten. In der Nähe von Brüsterort erreichte der Sturm die Boote und zwang sie, nacheinander Toppsegel, Spinnaker und Ballon zu bergen und dann zu reffen. „Rhe" lag jetzt so weit voraus, das „Peter von Danzig" ihm entschwunden war. Auf der Höhe von Rossitten etwa bemerkte man auf „Rhe", daß der Mast unten durchzubrechen begann. Alsbald wurde er durch starke Taljen abgestützt, und die Segel wurden so weit als möglich verkleinert. „Peter von Danzig" kam nun wieder nahe heran. Beide Boote hatten unter dem schweren Seegang zu leiden, schwere Brecher gingen über sie hinweg. Die Mannschaft mußte sich im Cockpit festbinden um nicht fortgerissen zu werden. Dabei befürchtete man auf „Rhe" jeden Augenblick das Uebergehen des Mastes. Aber glücklich wurde Memel erreicht. Hier stand vor der Einfahrt ein solcher Seegang, das selbst der Lotsendampfer „Schliecmann" nicht hinausgehen konnte. Aber die Einfahrt mußte gewagt werden, wollte man nicht weiter nördlich stranden. „Rhe" nahm zuerst Kurs in die Einfahrt, „Peter von Danzig" folgte. Alles ging gut, 15 Sekunden vor „Peter" passierte „Rhe" das Ziel. „Rhe" hat eine gesegelte Zeit von 10 Stunden, 44 Minuten, 30 Sekunden erreicht. Da „Rhe" 8 Minuten 6 Sekunden Vergütung zu geben hatte, erhielt „Peter von Danzig" den ersten Preis.

Weit schlimmer als diesen beiden Jachten ist es der dritten, dem kleinen Danziger „Atair" ergangen. Als dieser von dem Sturme erreicht wurde, gelang es ihm nicht, sein Großsegel zu reffen. Er mußte sich schließlich vor Treibanker legen. Dieser ließ aber los und so trieb das Boot der Küste zu. Als man nahe genug war, wurde der Anker mit langer Kette ausgeworfen. Aber wie zu befürchten war, hielt der Anker nicht und „Atair" trieb weiter dem Strande zu. Da nun eine Strandung nicht zu vermeiden war, wurden Segel gesetzt und auf das Ufer losgehalten. Zwei von den der Küste vorgelagerten Sandbänken wurden passiert, dann schlug das Boot leck und sank. Die Mannschaft hatte sich schon vorher ihrer Kleider erledigt, sprang nun über Bord und wurde von den Wellen ans Land getragen. Sie erreichten bald Nidden, wo sie Unterkunft fanden. Die Mannschaft blieb dann zunächst in Nidden, um von dem Boote noch möglichst viel zu retten. „Atair", eine ältere Kreuzerjacht im Besitze des „Gode Wind" Danzig-Zoppoter-Jachtklub, ist wahrscheinlich vollständig verloren. Er liegt auf einer Wassertiefe von drei Metern nur 30 Meter vom Ufer entfernt. Die Mannschaft kann von Glück sagen, daß sie so nahe an das Ufer herangekommen ist. Die Regatta Pillau-Memel hat nun endlich ihr Opfer gefordert. In den letzten drei Jahren ging alles wie durch ein Wunder gut ab, trotzdem auch da die Wetterverhältnisse sehr schlecht waren.

— Gurken. Wir stehen augenblicklich im Zeichen der Gurke, der vielseitig verwendbaren, wohlschmeckenden und erfrischenden Gartenfrucht. Gurkensalat, Senf-, Pfeffer-, Zucker-, saure oder Salzgurken sind die Arten, in welchen dieses wichtige Genußmittel für Reich und Arm zubereitet wird. Die Gurke stammt aus Südasien; von den Aegyptern lernten sie die Juden kennen und von dort kam sie nach Griechenland und zu den Römern. Nach Deutschland soll sie erst im 17. Jahrhundert gekommen sein. Die Hauptsitze der deutschen Gurkenkultur sind Lübbenau im Spreewalde, Calbe an der Saale und Liegnitz in Schlesien. Früher wurden der Gurke medizinische Kräfte zugeschrieben, namentlich spielte der Gurkensaft als Schönheitsmittel eine Rolle. Auch soll der frisch ausgepreßte Saft gegen Fieber helfen und die Lunge erleichtern. Bei der Zubereitung von Gurkensalat presse man die Gurke niemals aus, denn gerade der Saft ist erfrischend und macht die Gurke verdaulicher.

Die Fremdenlegion.

Die von den Franzosen getroffene Einrichtung der Fremdenlegion ist ein Hohn auf neuzeitliche Anschauungen. Richtig ist, daß die Fremdenlegionäre zum größten Teil Soldaten sind die mit wahrer Todesverachtung jeden Kampf aufnehmen. Ohne sie hätte Frankreich die Besitzungen in Hinterindien nicht erwerben, Madagaskar nicht erobern und die algerische Herrschaft nicht erweitern können. Aber die Behandlung der Legionäre ist die denkbar härteste, die Verpflegung mehr als mangelhaft. Die Entlohnung beträgt 5 Centimes für den Tag, das sind 4 Pfennige nach deutschem Gelde. Der Staat nutzt die Kräfte der Legionäre aufs schlimmste aus. Fremdenlegionäre sind nur Arbeitssoldaten, wenn sie sich nicht im Kampfe befinden. Sie werden mit allen Mitteln, oft den barbarischsten, gezwungen, Straßen, Kasernen, öffentliche Gebäude zu bauen, Gärten anzulegen nicht bloß für den Staat, sondern ebenso für Gemeinden und Private. Billigere Arbeitsmaschinen gibt es nicht. Ob der Legionär krank wird oder zu Tode gemartert wird, wer kümmert sich darum? Es ist auch gleichgültig, unter welchem Himmelsstrich der Legionär arbeitet. Man denke an die Gluthitze der hinterindischen Besitzungen, an die fiebererfüllte Luft der Sumpfgegenden von Cayenne und auf der Teufelsinsel. Hunderte oft Tausende gehen infolge des mörderischen Klimas zugrunde. Kein Wunder also, wenn der Fremdenlegionär mit heller Freude den Kampf und Krieg begrüßt. Er bedeutet für ihn eine Erholung, eine zeitweilige, und wenn ihn eine Kugel tötet — eine dauernde Erlösung aus unmenschlicher Qual. Alle deutschen Jünglinge aber seien aufs eindringlichste davor gewarnt, sichs nach der Fremdenlegion gelüsten zu lassen.

Vom Büchertisch.

Die chronische Darmschwäche, das Grundübel der Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Von Dr. med. Paczkowski. (Preis 0,80 Mk.) VIII. Aufl. Verlag von Edmund Demme, Hofverlagsbuchhandlung Leipzig. Die chronische Darmschwäche oder Stuhlverstopfung ist das am meisten verbreitete Uebel und die dadurch hervorgerufene Verunreinigung des Blutes die Grundursache der meisten Leiden; Leber-, Lungen-, Herz-, Augen- und Ohrenleiden, Gicht, Rhematismus, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nerven- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, alle Katarrhe usw. entstehen nur, wenn der Darm krank geworden ist, ebenso haben die meisten Magenkrankheiten die Ursache in träger Funktion des Darmes, und nur dann sind genannte Krankheiten zu heilen, wenn die Schlacken, welche zur Verunreinigung des Blutes führen, aus dem Körper entfernt werden. Wie dieses möglich und die Darmschwäche zu beheben, lehrt das billige Büchlein.

Briefkasten der Redaktion.

G. M. Ansprüche auf Vorschüsse, die gewerblichen Arbeitern und Privatangestellten gegeben werden, verjähren nach dem Bürgerl. Gesetzbuch in 2 Jahren.

B. B. Wenden Sie sich an Ihr zuständiges Bezirkskomanndo, von dem Sie das Gewünschte ganz ausführlich erfahren werden.

P. P. Ankündigungen wie die von Ihnen erwähnte, beruhen auf Schwindel. Sie können auch, falls Sie sich mit dem menschenfreundlichen Berater einlassen, obendrein noch mit dem Strafrichter in Konflikt kommen. Es ist bedauerlich, daß es immer noch Zeitungen gibt, die derartige Annoncen aufnehmen.

Denn wer darf darauf ausgehn,
Das Glück zu täuschen und geehrt zu sein,
Den das Verdienst nicht stempelt?

Shakespeare.

Wenn dich der Pöbel ehrt, befürchte,
was dir droht,
Zuerst bewirft er dich mit Lorbeern
dann mit Kot.

Rückert.

Hier **echt** zu haben in der **Adler-Apotheke.**

Familien-Nachrichten.

Pillau I.

Eheschließung.

Feldwebel Karl Henry Bunks mit Margarete Gertrud Grünberg.

Pillau II.

Taufen:

Henry Emil, Sohn des Maurergesellen Emil Müller.

Trauungen:

Schlossergeselle Wilhelm Krähmer aus Palmnicken mit Gertrud Steinke aus Pillau 2.

Bekanntmachung.

Laut Magistratsbeschluß Nr. 53 vom 25. 1. 09 ist der Preis für Koksgrus für das Rechnungsjahr 1909 auf Mk. 0,40 pro Ctr. (50 kg) festgesetzt.

Die Gasanstalts-Verwaltung.
Brzezinski.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß in der **Plantage** mit **Feuer** (Streichhölzer, brennende Zigarrenreste pp.) vorsichtig umgegangen werden muß. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Pillau, am 31. Juli 1909.
Die Polizeiverwaltung
E. Ender.

Die Genossen der

Kalk-, Kohlensäure- und Hartsteinwerke Pillau i. Pr.

E. G. m. b. H.

lade ich hierdurch zu

einer Besprechung

Donnerstag, d. 5. August cr. ab. 8 Uhr im **British-Hotel**

ergebenst ein.

Pillau, den 3. August 1909.
C. Wentzel.

In Uebereinstimmung mit der von den meisten Brauereien Ostpreußens ergangenen Bekanntmachung ist

vom 1. August dieses Jahres der Bierpreis um 5 Pfg. p. Liter erhöht.

Brauerei Camstigall.

Für meinen

Turn- und Handarbeits-Zirkel

nehme weitere Anmeldungen jederzeit entgegen.

Elsbeth Rieck, Strandstr. 59.

Photographie „Flora"
Pillau II.

Täglich geöffnet!

Uebernahme sämtlicher in's Fach einschlagender Arbeiten, auch für die Herren Amateure. Auf Bestellung auch jederzeit außer dem Hause.

Tadellose Ausführung. Civile Preise.

Rössler, Photograph.

Offeriere und empfehle sehr gesund und fein im Geschmack:

pasteurisiert. Caramel-Malzbier
mit " Eisengehalt " "
Schönbuscher hell
Braunsberger Bock
sehr süße Weintrauben
Pfirsiche morgen eintreffend
feinsten Lindenblüten-Honig
Sprudel in ganzen und halben Fl. in verschiedensten Fruchtarten,
Hochfeinen Tilsiter- u. Elbinger-Vollfettkäse, sowie verschiedene **Delikateßkäse**
Hochfeine Cervelatwurst sowie sämtliche **Kolonialwaren** und **Delikatessen** in nur feinster Qualität.
Desgleichen **Cakao's, Kaffee's, Thee's, Biscuits, Confitüren** und **Chokoladen** in nur feinster Ware zu billigsten Preisen.

Scheeffer'sche Erben.

Leihbibliothek

(A. G. Harpf-Königsberg)

Stetiger Eingang von Neuheiten.

Buchdruckerei Eduard Sahnwaldt.

Wer sein Grundstück,

Mühle, Ziegelei, Zinshaus, Terrain oder Geschäft schnell **ohne Provisionsvorschuß** verkaufen will oder **Hypotheken, Baugelder** oder **Darlehen** sucht, schreibe sofort an die

Immobilien-Centrale Berlin,
Landsbergerstr. 42.
Gesetzlich eingetr. Handelsgesellschaft.
Der Besuch ist kostenlos.

Zimmer

wunderschön gelegen, billig zu vermieten.
Offerten u. **B. M. 100** postlagernd Pillau.

Blühende Nelkenstauden

alle Farben und in jeder Preislage zu haben bei **Donäth** Plantage, gegenüber d. Schützenhaus.

Kaufhaus Max Levin
Pillau II.
Fernsprecher 30. Filiale **German.**

Großes Möbel-Lager
Wohnungs-Einrichtungen
jeder Stilart
zu billigsten Preisen.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.
Stück à 50 Pfg. in Pillau 1 in der **Adler-Apotheke.**

„Atrax" Tinten Bureauleim

das Beste
für Bureaus u. Schulbedarf.

Normal-Atrax-Schreibtinte, die sogenannte Tausendjährige in allen Quantitäten zum Preise von 1,80, 1,20, 0,65, 0,35, 0,25 u. 0,10 Mk. p. Fl.

Aleptotinte (tiefschwarz) in allen Quantitäten zum Preise von 1,75, 1,00, 0,65, 0,35, 0,25 und 0,10 Mk. p. Fl.

Rote Metalltinte in Fl. zu 0,25 u. 0,10 Mk.

Blaue Metalltinte in Fl. zu 0,10 Mk.

Kaisertinte in Fl. zu 0,10 Mk.

Ia Prima flüssigen Bureauleim, Glockenflasche mit Kapsel und Pinsel à 0,75 und 0,50 Mk., sowie in Fl. zu 0,20 und 0,10 Mk.

Atrax Chemische Fabrik für Tinten und Farben. (Ges. m. b. H.)

General-Vertrieb:
Eduard Sahnwaldts Buchdruckerei
Pillau I, Lotsenstrasse.

Wer keine Badereise unternehmen kann,

bade zu Hause mit dem neuen eisenhaltigen

Mutterlaugen - Badesalz „Neurogen",

das seit neuester Zeit mit Fichten-Maitrieb-Essenz hergestellt wird. Dadurch wird die Annehmlichkeit der Fichtennadelbäder mit der Heilwirkung der Solbäder verbunden. — Diese nervenstärkenden Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem in jeder Badewanne, ja in jeder größeren Waschwanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Gicht und Rheumatismus, Bleichsucht und Blutarmut, Schwächezustände, Schlaflosigkeit, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Skrophulose und englische Krankheit.

100 kg kosten ab Bahnhof Leipzig nur M. 6,30, 50 kg M. 4,25, 25 kg M. 2,70, Probesäckchen à 5 kg franko jeder deutschen Poststation M. 1,75.

„Neurogen" ist in fast allen Apotheken und Drogenhandlungen in plombierten Originalsäcken erhältlich oder direkt zu beziehen vom Hersteller

Dr. med. Alwin Müller, Leipzig 45.

Prospekt gratis.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Morr. — Druck und Verlag: Eduard Sahnwaldt's Buchdruckerei, Pillau.